



Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
www.nzz.ch

Media genre: Print media  
Type of media: Daily and weekly press  
Circulation: 129'722  
Frequency: 6x/week

Topic n°: 38.14  
Subscription n°: 38014  
Page: 61  
Size: 19'633 mm<sup>2</sup>

## Ein Schatzkästlein am See

### Aufblühendes Museum der Kulturen in Castagnola

*rfr.* · In einem prächtigen Park am Luganersee, in Castagnola, steht die Villa Heleneum. In ihr befand sich lange Jahre ein Aschenbrödel, das vor fünf Jahren von einem Prinzen wachgeküsst wurde. «Leiblicher» Vater allerdings war der Künstler Serge Brignoni (1903 bis 2002), der seine zusammengetragene Sammlung aussereuropäischer Kunst in den 1980er Jahren der Stadt Lugano schenkte. Deren Exekutive übernahm die Rolle der Stiefmutter und liess das 1989 eröffnete Museum bald in einen tiefen Schlaf verfallen.

Als schliesslich das Geschenk sogar verschachert werden sollte, ging ein Aufschrei durch das Volk. Die neu für die Kultur verantwortliche Stadträtin fühlte Mitleid mit diesem Dornröschen und machte sich auf, einen Prinzen zu finden. Sie entdeckte ihn in Italien in der Person von Francesco Paolo Campione. Dieser sorgte nicht nur für eine effektivere Präsentation, sondern entwickelte Leitbilder, Personalstrukturen und Informatikprogramme und richtete ein Restaurierungsatelier ein. Er legte den Grundstock für eine wissenschaftliche Bibliothek, vernetzte die Sammlung mit Forschungsinstituten und begann in anderen Museen Ausstellungen zu organisieren. Diese überbordende Vitalität soll in zwei bis drei Jahren in der Villa Malpensata weitergeführt werden, die gegenwärtig das Kunstmuseum beherbergt und mit der Eröffnung des neuen Kulturzentrums frei werden wird. Bis es so weit ist, findet man die Sammlung aber weiterhin in einem wunderbaren Rahmen direkt am Wasser.

Sie ist geschickt und ausgewogen arrangiert; die Sündenfälle des Zuviels und des Zuwenigs sind vermieden. Man habe sich bemüht, die Objekte so auszustellen, dass sie erzählten und – wenn

möglich – Gefühlsregungen auslösten, die tief ins Unbewusste reichten, heisst es im Führer. Die Ausstellung folgt einer Route von Indien nach Osten, über Indonesien und Australien bis Polynesen. Es werden Gegenden hervorgehoben, die in der Sammlung besonders vertreten sind. Die verschiedenen Charaktere der Völker sollen hervortreten und Themen anthropologischer Relevanz dargestellt werden.

Man begegnet Wundervollem: Dekorationsstücken, die einst indische Prozessionswagen schmückten; kunstvollen Geweben aus Indonesien; beeindruckenden Figuren aus Beisetzungsriten verschiedener Gegenden; Skulpturen, die Vorfahren darstellen; Dekorationen von Hausfassaden sowie Reihen von Schilden, einer prachtvoller als der andere. Mindestens 50 Objekte der Sammlung sollen zur absoluten Spitzenklasse gehören. Somit besitzt Lugano ein Schmuckkästchen, das zu entdecken sich wirklich lohnt.

#### «POLO CULTURALE»

*rfr.* · Als eine Art logistischer Generalstab ist in Lugano der Polo Culturale geschaffen worden, der das Kulturleben von Stadt und Region vernetzen soll. Klare Linien und viel Kohärenz sind noch nicht zu erkennen. Das für die Übergangszeit in die Villa Malpensata transferierte städtische Kunstmuseum kündigt für das laufende Jahr zwei grössere Ausstellungen an: «Robert Mapplethorpe. La perfezione nella forma» sowie «Il grande gioco. 1947–1989, Forme d'arte in Italia». Das kantonale Kunstmuseum seinerseits zeigt die Ausstellung «Che c'è di nuovo? Uno sguardo sulla scena artistica emergente in Ticino», welche einheimische Künstler unter 40 Jahren vorstellt.